

Hans-Gerd Coldewey berichtet über Deichsicherheit

VORTRAG 50 Gäste bei Heimat- und Kulturverein in Hage – Bilder von Sturmflutkatastrophe 1962 gezeigt

HAGE – Der Heimat- und Kulturverein Hage und Umgebung hatte kürzlich zu einem Bildervortrag eingeladen, zu dem die Vorsitzende Christel Schmidt zirka 50 Zuhörer begrüßen konnte. Thema des Abends war die Frage, ob die Deiche sicher sind.

Der Diplomingenieur Hans-Gerd Coldewey erläuterte anhand von Bildern, welche Deichschäden die Sturmflutkatastrophe vom 16. Februar 1962 verursacht hatte. Das vorhandene Deichbestück konnte in vielen Fällen den Belastungen nicht standhalten. Aufgrund zu niedriger Deichhöhen und zu steiler Böschungen kam es viel-

fach zu starken Erosionen. Im Bereich der Deichacht Norden sind nur Polderdeiche geblieben – die Hauptdeiche hielten stand. Am Butjadinger Hauptdeich sind die relativ steilen Binnenböschungen aufgrund zu hohen Wellenüberlaufs völlig erodiert, sodass nur ein schmaler Deichkörper stehen blieb. Zum Glück hatte sich der Blanke Hans rechtzeitig zurückgezogen, sonst wäre der Deich hier gebrochen.

Die schweren Schäden waren Auslöser für eine grundlegende Erneuerung der Deiche. Eingehende Forschungen zu den Belastungen der Küstenschutzwerke folgten. Mit dem

Niedersächsischen Deichgesetz wurden die rechtlichen Grundlagen für den Küstenschutz geschaffen.

Als Folge des angenommenen Klimawandels wurde im Jahr 2008 das Vorsorgemaß für den Anstieg des mittleren Tidehochwassers in 100 Jahren auf 50 Zentimeter erhöht. Die Bemessungsturmflut wird in einem Computermodell simuliert, mit dessen Hilfe der örtliche Seegang und Wellenauflauf für die Deichhöhe berechnet werden.

Derzeit sichern 610 Kilometer Hauptdeiche ein Siedlungsgebiet von 6600 Quadratkilometer, in dem 1,2 Millionen Menschen leben. Von 1955 bis 2014 wurden

etwa 2,7 Milliarden Euro in den Küstenschutz investiert. Der Bedarf an Baumaßnahmen wird in Generalplänen dargestellt, die alle zehn Jahre aktualisiert werden sollen. Derzeit stehen in Niedersachsen 60 bis 70 Millionen Euro an Küstenschutzmitteln zur Verfügung.

Coldewey zog den Schluss, dass die ausgebauten modernen Deiche sicher sind. Ihr Deichbestück wird für die nächsten 100 Jahre bemessen. Da die Deiche zudem über eine hohe Überlaufsicherheit verfügen, haben sie große Reserven, wie Überlaufversuche gezeigt haben. Falls jedoch das mittlere Tidehochwasser in Folge des Kli-

mawandels ansteigt und auch die Sturmfluthöhen zunehmen, muss eine frühere Deicherhöhung eingeplant werden.

Als besonderes Beispiel nannte er die Aufgabe der Sicherung der Leybucht. Bei der Umsetzung des Küstenschutzprojektes wurden die Belange des Naturschutzes, der Entwässerung und des Erhalts der Kutterflotte Greetsiel besonders untersucht. Im Ergebnis wurde die heutige Lage des Siels mit seinem Außenriff gefunden. Die frühere Hauptrinne Nordley der Leybucht verlor in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung. Das Außenriff entwässert in diese neue Rinne.